

Gertrud Bär¹

geb. 22.2.1914 in Niederaula²

gest. 1968 in New York

Eltern:

Schuhmacher und Kurzwarenhändler Albert Bär (1882-wohl nach Nov. 1941 in Minsk) und Hannchen, geb. Apt (?-1918)

Stiefmutter:

Minna, geb. Kadden (? – wohl nach Nov. 1941 in Minsk)

Halbbruder:

Siegfried (1925-1940 Tötungsanstalt Brandenburg)

Wohnung:

Niederaula: Mittelstraße 31

1914

Gertrud wurde 1914 in Niederaula als Tochter von Albert und Hannchen Bär geboren.

1918

Mutter Hannchen starb im Oktober.

1924

Vater Albert Bär heiratete ein zweites Mal: Minna Kadden aus Wohra.

1925

Halbbruder Siegfried wurde geboren.

1933

Bruder Siegfried erkrankte schwer an einer Lungen- und Hirnhautentzündung, was zu einer Geisteskrankheit führte. Er wurde in einer Nervenklinik in Marburg behandelt, allerdings vergebens.

1935

Gertrud Bär verließ Niederaula.

1937

Bruder Siegfried wurde am 28. Juni in die Anstalt Hephata bei Treysa eingewiesen.

1938

Am 10. Juni kam Siegfried Bär zusammen mit weiteren Patienten aus Hephata nach Haina. Gertrud kam zu den Eltern nach Niederaula zurück.

1939

Im März zogen die Eltern Albert und Minna Bär nach Frankfurt.

1940

Am 25. September wurden alle jüdischen Patienten aus Haina – insgesamt 30, unter ihnen Siegfried Bär – in die Landesheilanstalt Gießen und von hier in die Tötungsanstalt

¹ Soweit nicht anders angegeben: **Hecker, Horst**: Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 249

² Geb.-datum: <http://bommelblog.wordpress.com/bacharach-bis-buxbaum/>

Frankenberg

Brandenburg gebracht, wo sie im Rahmen des Euthanasieprogramms in der Gaskammer getötet wurden.

Wie lange Gertrud bei ihren Eltern lebte, ist unbekannt. Sie emigrierte zu einem unbekanntem Zeitpunkt in die USA. Sie starb 1968 in New York.